

Marketing and Operations Module – MOM der adidas AG in Herzogenaurach

Auslober

adidas AG
World of Sports, Herzogenaurach

Betreuung/Vorprüfung
ANP – Architektur und Nutzungsplanung
Bergholter/Ettinger-Brinckmann, Kassel

Wettbewerbsart

Einstufiger, begrenzt offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem internationalen Bewerbungsverfahren zur Auslosung von ca. 31 Teilnehmern

Teilnehmer

Freischaffende Architekten

Beteiligung 29 Arbeiten

Termine

Bewerbungsschluß	10. 11. 2006
Abgabetermin	09. 03. 2007
Preisgerichtssitzung	26./27. 04. 2007

Fachpreisrichter

Prof. Hans-Peter Achatzi, Berlin/Köln (Vors.)
Prof. Dietrich Fink, München
Prof. Ulrike Lauber, Berlin/München
Prof. Hilde Léon, Berlin/Hannover
Prof. Karl-Heinz Petzinka, Düsseldorf
Andreas Emminger, Nürnberg

Sachpreisrichter

Frank Dassler, adidas AG
Hermann Deininger, adidas AG
Peter Moore, Portland, Oregon (USA)
Jay Pollard, adidas AG
Volker Dietze, adidas AG
Michel Perraudin, MP Consult, Nürnberg

Preisgerichtsempfehlung

Das Preisgericht sieht in beiden mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeiten hervorragende Lösungen. Es gibt einstimmig die Empfehlung, mit den beiden Preisträgern Gespräche zu führen und dabei die Qualitäten und Mängel zu erörtern. Das Preisgericht empfiehlt, auf der Basis der Ergebnisse der Gespräche einen der Preisträger mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Modellfotos Industrie- und Werbefoto, Kassel
Hans-Jürgen Grigoleit · Frank Hellwig

Wettbewerbsaufgabe

Die Konzernzentrale der adidas AG befindet sich am traditionellen Firmensitz Herzogenaurach in Franken. Seit 1998 entsteht dort auf 39 ha die World of Sports als das neue Global Headquarter von adidas. Dieses Areal ist der nördliche Teil der 114 ha großen Herzo-Base, eines ehemals von der US-Armee genutzten Geländes (siehe wa 10/1999).

Die World of Sports steht für eine campusähnliche Anlage mit hochwertigen Baukörpern und Sportanlagen.

1999 wurden die ersten 700 Arbeitsplätze in einem grundlegend umgebauten Kasernengebäude „Kammgebäude“ angesiedelt und ein neues Mitarbeiterrestaurant „Stripes“ (siehe wa 10/1998) geschaffen. Im Jahr 2005 folgte der Neubau des Adi Dassler Sportplatzes. Im Jahr 2006 wurde das Adi Dassler Brand Center fertig gestellt. Ein Infrastrukturgebäude befindet sich in Planung. Ausserdem wurde 2003 das neue adidas Factory Outlet eröffnet. 2006 wurde in unmittelbarer Nähe zur World of Sports ein Hotel errichtet. Ein öffentliches Sport Center befindet sich in Planung und wird östlich des Hotels errichtet werden.

Innerhalb der World of Sports steht nun als nächster wichtiger Schritt die Planung des sogenannten „Marketing and Operations Module“, kurz MOM, an, das als attraktives Arbeitsumfeld den beiden zentralen Bereichen Global Marketing und Global Operations von adidas dienen soll. Das MOM, soll nicht nur ein Bürogebäude sein, sondern auch eine Ideenschmiede mit ausreichenden Flächen für Prototypenentwicklung, Produkttests und Produktablage.

Das Raumprogramm umfasst ca. 49.000 m² BGF für 1.400 Arbeitsplätze, wovon rund 100 in einem eigenständigen Innovationsmodul unterzubringen sind. In der Planung ist eine Erweiterung um bis zu 27.000 m² BGF für weitere 900 Arbeitsplätze vorzusehen.

Ziel des Wettbewerbs ist ein Entwurf, der dem hohen funktionalen und architektonischen Anspruch der bisher realisierten Bauten entspricht und vom Unternehmen sowie der Marke adidas inspiriert wird.

1. Preis (€ 60.000,-)

AllesWirdGut ZT GmbH, Wien
Friedrich Passler
feld 72 ZT GmbH, Wien
Anne Catherine Fleith
Mitarbeit: F. Kersten · J. Kropp · G. Mair
M. Mink · Th. Neumann · D. Payer · E. Smajic
J. Wittenberger
Bauphysik: Walter Prause, Wien
Tragwerk: Fritsch · Chiari & Partner, Wien

1. Preis (€ 60.000,-)

kadawittfeldarchitektur, Aachen
Prof. Gerhard Wittfeld
Mitarbeit: D. Zweering · M. Faber · Ch. Helmus
S. Thomas · M. Rahmfeld · A. Dierkes · J. Kröber
TGA: Ingenieurgemeinschaft TEN, Aachen
Brandschutz: ÖKOTEC Sachverständige
Ingenieure E. Obst + Partner, Schwalmtal

3. Preis (€ 30.000,-)

Hascher · Jehle Architektur –
Hascher + Jehle Planungsges. mbH, Berlin
Prof. Rainer Hascher · Prof. Sebastian Jehle
Mitarbeit: L. von Karstedt · J. Tobolla · S. Hui
St. Janitschek · J. Fischer · J. Bretschneider
Th. Emslander · K. Rüter · F. Sell
Tragwerk: RPB Rückert GmbH, Heilbronn
TGA: Rentschler + Riedesser GmbH, Berlin

4. Preis (€ 20.000,-)

Auer + Weber + Assoziierte GmbH, Stuttgart
Achim Söding
Mitarbeit: K. Schuch · H. Schlinke · J. Cornelius
J. Berendes · Th. Ruppe · Y. Zou
L.Arch.: Gnüchtel · Triebswetter, Kassel
Tragwerk: Schlaich · Bergermann & Partner,
Stuttgart
Energie: Rentschler + Riedesser GmbH,
Filderstadt
Bauphysik: Gutbrod Bau Physik, Markgröningen

Ankauf (€ 10.000,-)

Henn Architekten, München
Prof. Dr. Gunter Henn
Mitarbeit: R. Froch · F. Hartmann · F. Werner
L.Arch.: Topotek1, Berlin
Martin Rein-Cano · Anna Lundquist
Tragwerk: Werner Sobek Ingenieure, Stuttgart
TGA: Planungsgruppe M+M, Böblingen

Ankauf (€ 10.000,-)

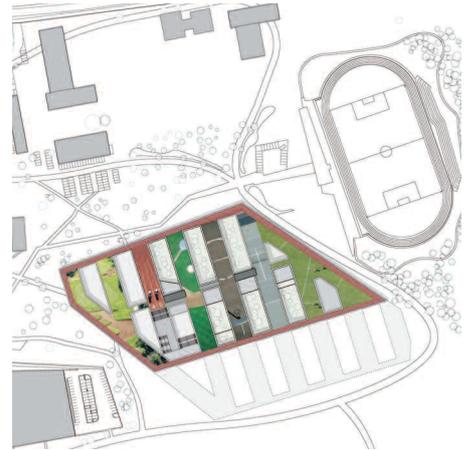
Yes architecture, München
Prof. Ruth Bertold
Mitarbeit: A. Pacher · A. Tisch · I. Brnic
S. Thauer · J. Brandi · W. Tran · I. Hermann
J. Niemann
L.Arch.: realgrün Landschaftsarchitekten,
München, Wolf D. Auch
Haustech.: CBP Engineering GmbH, München
Tragwerk: Prof. Knippers Helbig
Thorsten Helbig, Stuttgart
Kosten: Höhler und Partner, Aachen/Hamburg
Brandschutz: Dr. Hagen Ingenieure, Kleve

Ankauf (€ 10.000,-)

agps.architecture, Zürich
M. Angéll · S. Graham · M. Scholl
R. Pfenninger · H. Oester
Mitarbeit: M. Scholl · B. Klinge · Y. Reinacher
B. Münger · U. Caprez · G. Joshi
Tragwerk: Breuninger Tragwerksplanung,
Stuttgart
TGA: Lemon Consult GmbH, Zürich
Fassade: Stäger + Nägeli AG, Zürich
Kosten: Bauhoch4 mbH, Hannover

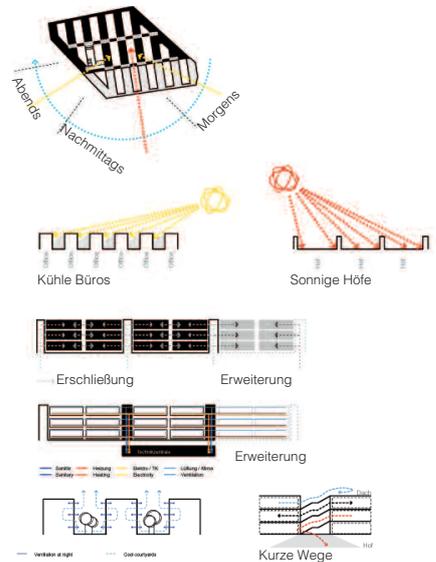


1. Preis AllesWirdGut ZT GmbH, Wien · feld 72 ZT GmbH, Wien

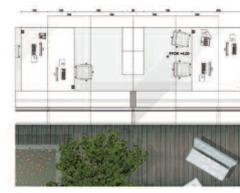
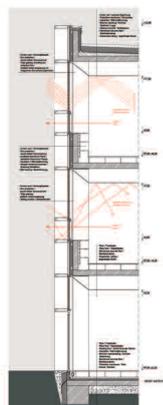
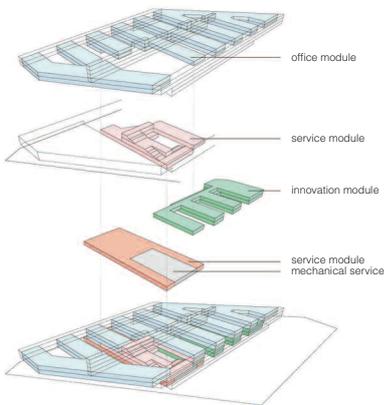
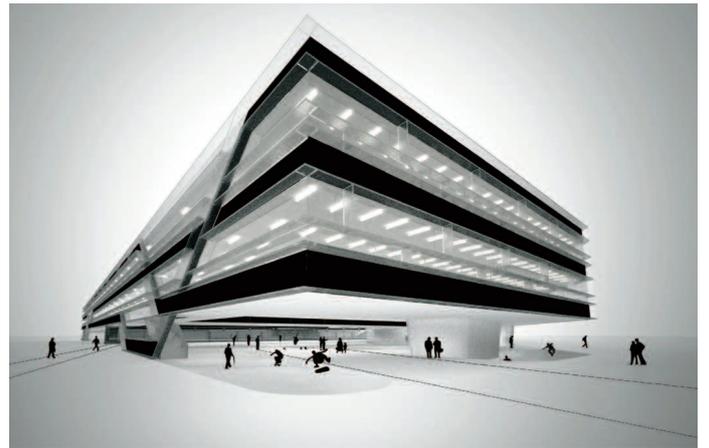
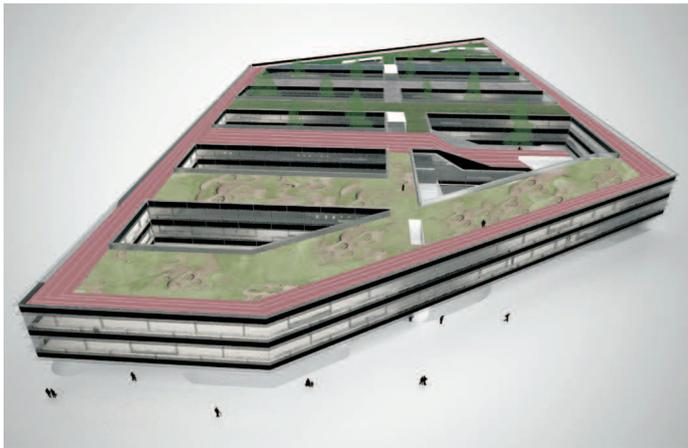


Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung
 Der wesentliche Charakter des Entwurfes wird durch die Grundentscheidung der Verfasser für eine dreigeschossige flächige Organisationsform festgelegt. Durch diese Entscheidung entsteht ein Gebäude, das in seiner Höhenentwicklung hervorragend in der Lage ist, auf die vorhandenen Dimensionen des Ortes zu antworten. Weiter entscheiden sich die Verfasser für eine innere Magistrale als Erschließung des Gebäudes. Geschickt kompensiert dabei eine abwechslungsreiche Raumabfolge in den beiden Obergeschossen durch tagesbelichtete Passagen, die mit etwas zu engen Durchwegungen der Erschließungskerne wechseln, die räumliche Länge des Weges.
 Die Arbeitsplätze des Office Module sind allesamt auf die inneren dreigeschossigen Höfe orientiert, welche über die verglasten äußeren Wege hindurch einen Blickkontakt zur Landschaft besitzen. Einer ausschließlichen Orientierung nach Innen wird damit mit Erfolg entgegengearbeitet.
 Der 2. Bauabschnitt wird jedoch für die Hälfte der Arbeitsplätze diese Situation verändern. Unabhängig davon erscheint der 2. Bauabschnitt des Preisgerichts in der vorgeschlagenen Form als zu groß.

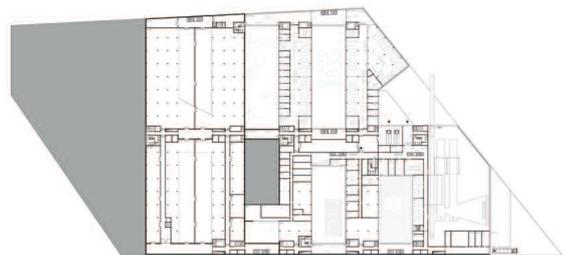
Die Haupteerschließung des Office Module ist zentral über einen Eingang organisiert. Daneben erschließen zwei äußere Wege die äußeren Treppenträume und die äußeren Officegruppen. Eine räumliche Verbindung des inneren Weges mit den beiden äußeren Wegen ist dabei nur über die Durchwegung von Büroflächen gegeben. Das Innovation Module funktioniert gut. Ausnahmen sind die Überlagerung der Laufbahn im Außenbereich mit der Funktion des Anlieferbereiches und die Lage der Ballschussbahn, die im Außenbereich die Anliegerstraße kreuzt.
 Die Verteilung der Funktionen des Service Module im Bereich Meeting und Bistro/Cafeteria auf zwei Ebenen bringt funktionale Nachteile.
 Die Idee eines inneren Weges, der im Freien über drei Geschosse hinweg auf das Dach führt wird als nicht unbedingt zwingender Bestandteil des Entwurfskonzepts gesehen. Weitere Sportflächen auf dem Dach zu etablieren, erscheint in dieser Nachbarschaft nur wenig sinnvoll.
 Insgesamt setzt die Arbeit mit ihrer sehr moderaten Höhe die Campus-Idee angemessen fort und bietet zugleich stimulierende und humane Arbeitswelten.



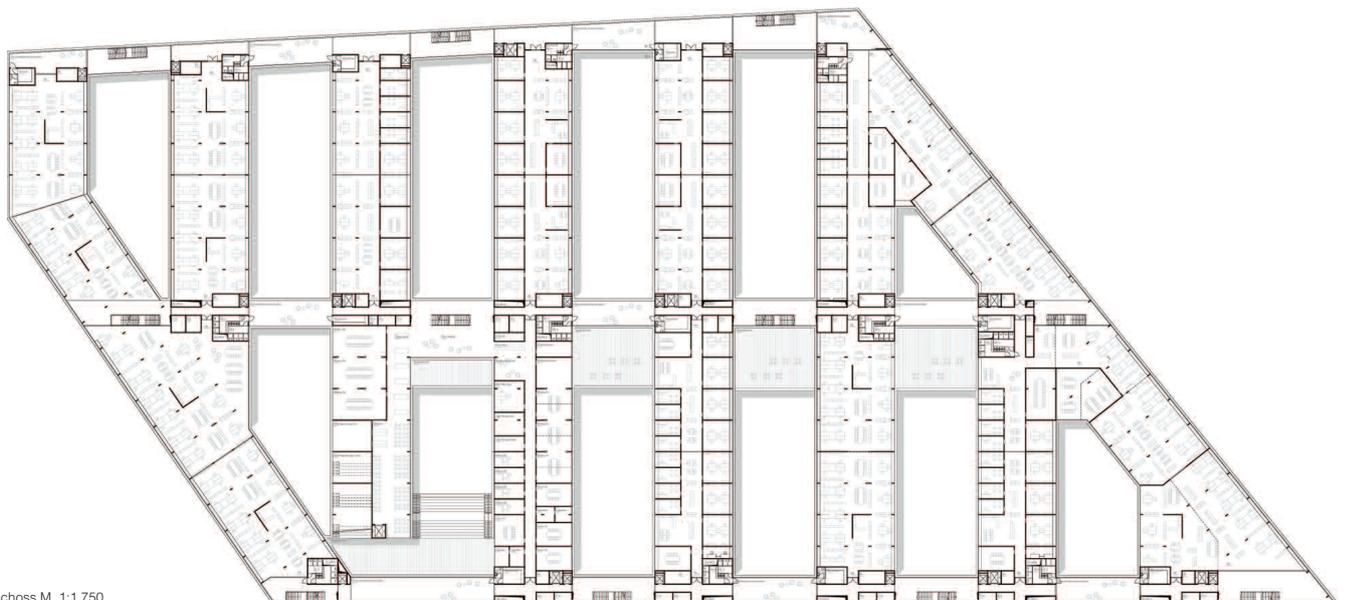
Nordansicht M. 1:1.750



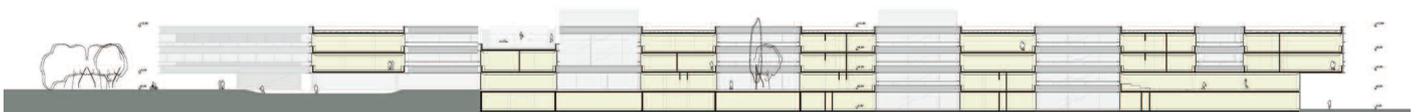
Querschnitt M. 1:1.750



Untergeschoss M. 1:4.000



1. Obergeschoss M. 1:1.750



Längsschnitt M. 1:1.750

Zoologischer Stadtgarten in Karlsruhe

Auslober

Stadt Karlsruhe

Betreuung/Vorprüfung
Stadtplanungsamt Karlsruhe

Wettbewerbsart

Zweistufiger, begrenzt offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auslosung von 50 Teilnehmern sowie 10 Zuladungen

Teilnehmer

Arbeitsgemeinschaften aus Architekten und Garten- und Landschaftsarchitekten

Beteiligung

1. Phase 46 Arbeiten, 2. Phase 18 Arbeiten

Termine

Bewerbungsschluß	13. 10. 2006
Abgabetermin 1. Phase	08. 01. 2007
Preisgerichtssitzung 1. Phase	05./06. 02. 2007
Abgabetermin 2. Phase	19. 03. 2007
Preisgerichtssitzung 2. Phase	20./21. 04. 2007

Fachpreisrichter

Prof. Christiane Thalgott, München (Vors.)
Prof. Armin Günster, Stuttgart
Prof. Jörg Reiss, Salzburg
Michael Adler, Nürnberg
Christof Luz, Stuttgart
Helmut Kern, Gartenbauamt Karlsruhe
Dr. Harald Ringle, Stadtplanungsamt Karlsruhe
Annette Friedrich, Stadtpl. Heidelberg

1. Preis (€ 33.000,-)

Architekturbüro Irmischer, Halle S./Karlsruhe
Matthias Irmischer
L.Arch.: Därr Landschaftsarchitekten, Halle/Saale, Matthias Därr
Mitarbeit: Thomas Irmischer · Guido Großmann
Susanne Schmidt-Kunter · Claudia Wiegand

3. Preis (€ 22.000,-)

Schuster Architekten, Düsseldorf
Mitarbeit: Katrin Kahlert
L.Arch.: Nagel · Schonhoff + Partner, Hannover

3. Preis (€ 22.000,-)

Bach · Schwarzbrunn · Zabries, Stendal
Kreikenbaum · Heinemann Planergruppe für Stadt-, Landschafts- und Freiraumplanung, Bremen/Sangerhausen

4. Preis (€ 16.000,-)

Steinhilber + Weis Architekten GmbH, Stuttgart
Prof. Ursula Steinhilber · Prof. Otfried Weis
Mitarbeit: D. Schilling · T. Bakowies · D. Sommer
L.Arch.: Stötzer und Neher, Sindelfingen
Mitarbeit: Silke Lindemann
Statik: Pfefferkorn & Partner, Stuttgart

5. Preis (€ 12.000,-)

Kränzle + Fischer-Wasels Architekten mit Gucker Architekten, Karlsruhe
L.Arch.: Karl Bauer, Karlsruhe

1. Ankauf (€ 6.000,-)

studioinges, Berlin
F. Saetti · S. Schwirtz · T. Bochmann
Mitarbeit: Elmar Khan
L.Arch.: Planorama Landschaftsarch., Berlin,
Maik Böhmer
Mitarbeit: Helge Kickert

2. Ankauf (€ 4.000,-)

sprenger + partner, Hannover
Dr. H. Sprenger · O. von der Lippe · H. Schäfer
L.Arch.: greenbox Landschaftsarch., Bochum
Modellfotos Stadtplanungsamt Karlsruhe

Wettbewerbsaufgabe

Der Zoologische Stadtgarten von Karlsruhe stellt aufgrund seiner Verknüpfung aus einem reinen zoologischen Garten und innerstädtischer Parkanlage eine Besonderheit gegenüber ähnlichen Anlagen anderer Städte dar. Die Anlage stammt noch aus der Zeit der Bundesgartenschau 1967. Teile der Zooanlagen entsprechen heute nicht mehr den Anforderungen an eine tiergerechte Haltung. Die derzeit verfügbaren Flächen erlauben es nicht, insbesondere Großtiere in artgerechten Verbänden in dafür ausreichend großen Innen- und Außengehegen zu halten. Davon betroffen sind u.a. Flusspferde, Löwen oder Elefanten.

Für die im südlichen Zooareal untergebrachten Tierarten können die notwendigen Veränderungen innerhalb der vorhandenen Flächen durchgeführt werden. Die Großtiere im nördlichen Bereich benötigen jedoch deutlich größere Flächen, die innerhalb des heutigen Areals nicht zur Verfügung stehen. Um die Zukunft des Zoos zu sichern und den Besuchern auch künftig eine große Anzahl unterschiedlicher Tierarten in Verbindung mit einer interessant gestalteten Gartenlandschaft bieten zu können, ist eine Erweiterung des Zoologischen Stadtgartens in modularen Bausteinen auf der Grundlage einer Gesamtkonzeption erforderlich.

Im östlichen und nordöstlichen Teil des Zoologischen Stadtgartens stehen Flächen für eine Erweiterung zur Verfügung. Das Maß der Inanspruchnahme der Flächen ist planerisch mit dem jeweiligen räumlichen Konzept abzuwägen.

Im Bereich des Sallenwäldchens können neue bauliche Anlagen für Elefanten, Trampeltiere und Kropfgazellen geplant werden.

Der gesamte Flächenbedarf für die Außen- und Innenbereiche der genannten Tierarten beträgt ca. 10.400 m². Mit dem erweiterten Bereich soll ein neues „Highlight“ des Zoos entstehen, so dass der Gestaltung besondere Bedeutung zukommt. Das neue Elefantenhaus könnte als Attraktion des Zoos ausgebildet werden. Trampeltiere und Kropfgazellen könnten in einer nahezu barrierefreien, von weitem einsehbaren offenen Parklandschaft untergebracht werden. Gehege und Stallungen des Streichelzoos sind dezent, aber dennoch in einer angemessenen, gestalterischen Ausgestaltung in die Parklandschaft einzufügen. Ein fließender Übergang zum Spielbereich ist wünschenswert.

Der in Nähe des heutigen Eingangs-Ost gelegene Wirtschaftshof des Gartenbauamtes wird aufgegeben. Als Flächenausgleich wird der im Westen gelegene Wirtschaftshof erweitert.

Mit dem Umzug der Elefanten in eine neue Anlage ist es möglich, deren heutigen Bereich für die Flusspferde auszubauen. Dies betrifft insbesondere die Schaffung eines großflächigen neuen und attraktiven Lebensraums „Flusslandschaft“. Zur Zeit wird von der Zucht von Löwen abgesehen, da die Innengehege des Raubtierhauses unzureichend sind. Durch einen Neubau einer Löwenanlage auf der Fläche, auf der zur Zeit exotische Tiere, kleinere Affen und Papageien untergebracht sind, ist die für den Zoo ungemein wichtige Großkatzenhaltung neu zu gliedern.

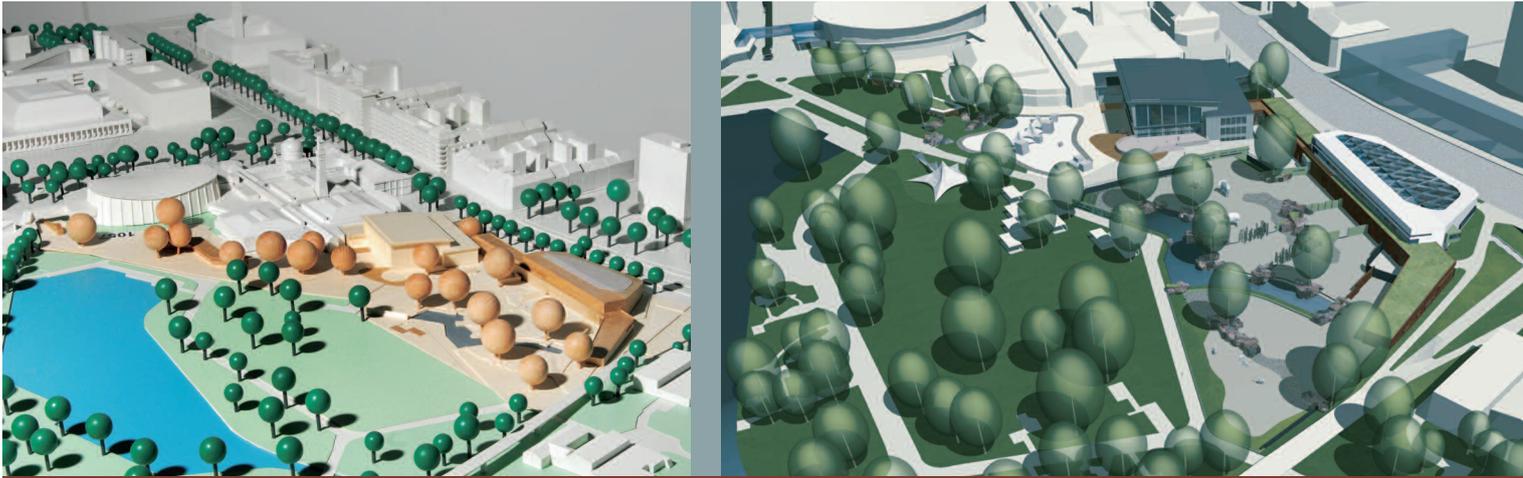
Im denkmalgeschützten Tullabad sind zukünftig die exotischen Tiere unterzubringen.

Preisgerichtsempfehlung

Zur Realisierung der Aufgabe empfiehlt das Preisgericht den 1. Preis zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu machen.



1. Preis Architekturbüro Irmischer, Halle S./Karlsruhe · Därr Landschaftsarchitekten, Halle/Saale



Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung
 Stadträumlich orientiert sich der Entwurf an der Via Triumphalis; die Neubauten nehmen dabei die Raumkanten an der Ettlinger Straße auf und reagieren behutsam auf die städtebauliche beengte Situation.

Die Baumasse wird in Einzelkörper gegliedert und erzeugt, bezogen auf die umgebende Solitärbebauung der einzelnen Hallen, eine angemessene Maßstäblichkeit.

Die Arbeit selbst gliedert die Gehege klar vom Eingang Nord kommend in Streichelzoo, Spielplatz, Gehege für Elefanten, Kamele und Kropfgazellen. Die große Wiese bleibt fast unberührt, nur der Spielplatz springt über den Weg. Die Lage der Gehege für die Kropfgazellen und Trampeltiere inklusive der Stallungen ist nicht optimal, aber vertretbar. Auch wenn der durch die Elefantenhalle entsprechende Platz knapp bemessen und die Zugangssituation unbeholfen erscheint, so scheint der Eingang Ettlinger Straße („Elefantentor“) grundsätzlich günstig zwischen Elefanten, Zooshop, Gastronomie und Tullabad. Die Elefantenanlage selbst ist optimal gegliedert. Bestechend sind bei dem Entwurf die Organisation der Betriebsabläufe mit einem sehr günstig gelegenen, separaten Betriebshof zwischen dem Stall der Kropfgazellen und Trampeltieren bzw. der Elefanten. Der Besucherbereich erstreckt sich über die Gesamtlänge des Elefantenhauses. Die Verbindung der Elefantenhalle über die Dachterrasse zum Tullabad lässt eine gut nutzbare und gewünschte Verbindung zu. Die Anordnung der Innengehege für die Elefantenkühe und -bullen sowie des Badebeckens ist sehr gut gelöst. Innenboxen mit Zugang zu Innen- und Außengehege und Pflegegang sind mustergültig. Ein konstruktiv interessantes Flächen-tragwerk lässt eine angenehme Belichtung des Innengeheges erwarten.

Das Tullabad ist im Bereich Restaurant, Terrasse, Zooschule, Infozentrum, Technik und Nebenräume gut gegliedert. Der Besucherbereich der Halle fällt im Hinblick auf die Besucherqualitäten etwas ab. Das Dach der Halle muss geöffnet werden.

Die Nutzung der Gartenhalle als zusätzlicher Kinderbereich stellt ein interessantes Angebot dar. Die gewünschte Nähe von Restaurant, Kinderspielplatz und Streichelzoo ist vorhanden.

Der Entwurf bietet für die äußere Gestaltung der Baukörper ein differenziertes Angebot von architektonischen und gestalterischen Elementen, die sich widerspiegelt in einer Vielzahl von Einzelmaterialien. Es entsteht ein Gestaltungsmix, der im Widerspruch zu der ansonsten sehr klaren und funktional stringenten Lösung der Aufgabe steht.

Beurteilung Denkmalpflege:

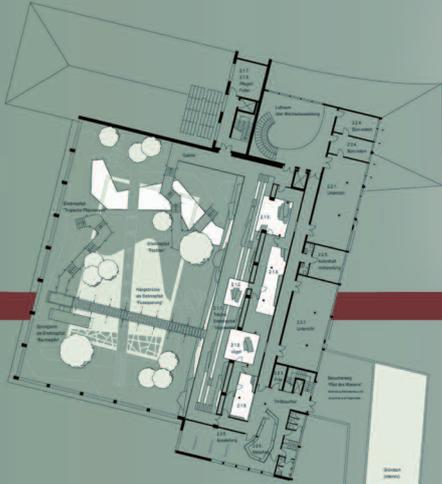
Tullabad: Fragwürdig sind die Veränderung der Südterrasse, die Beseitigung der Kasse, die teilweise Verstellung bzw. Neuverkleidung der Ostfassade.

Freiflächen: Der Erhalt der großen Wiese mit ihren Pergolen ist besonders zu begrüßen, die Teilnutzung als Spielplatz erscheint denkbar. Die Stellung des Stalles des Streichelzoo stört den freien Blick vom Eingangsbereich in den Stadtgarten, aber auch den Blick auf die Schwarzwaldhalle.

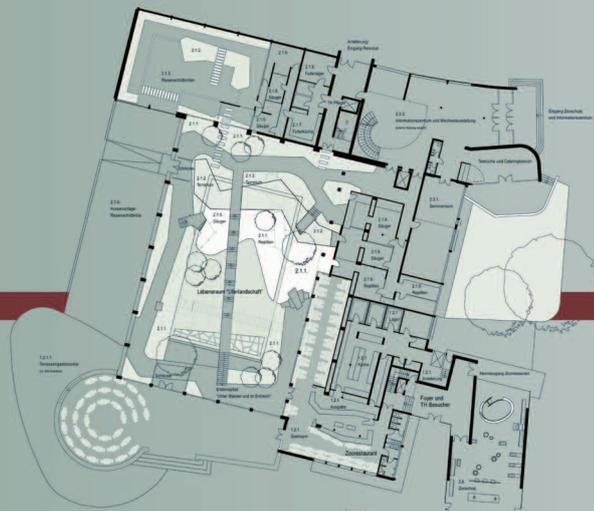
Eine angemessene Klarheit und Einfachheit, die funktional sehr überzeugenden und maßstablich gut proportionierten Baukörper prägen das schlüssige Entwurfskonzept. Die Arbeit stellt daher eine ausgewogenen, sensiblen und wichtigen Beitrag dar.



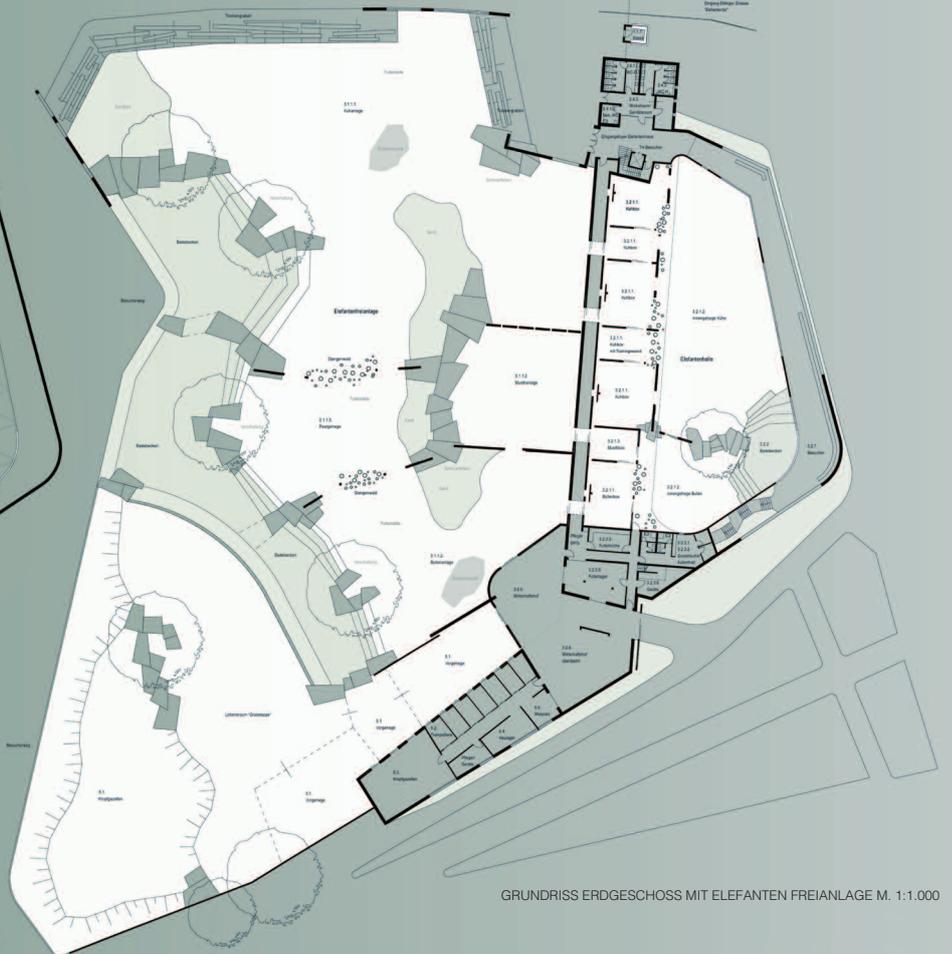
LAGEPLAN M. 1:2.000



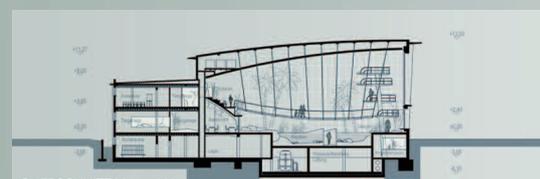
GRUNDRISS 1. OG M. 1:1.000



GRUNDRISS ERDGESCHOSS MIT ELEFANTEN FREIANLAGE M. 1:1.000



SCHNITT ELEFANTENHALLE/ANSICHT VON SÜDEN M. 1:1.000



QUERSCHNITT M. 1:1.000